

in der Verleihung des Vikariats im Arelat an den Dauphin die Gegenleistung Karls IV. für die französische Zustimmung zur Rückkehr der Kurie nach Rom. Für Urban VI. hat sich Karl IV. erst nach einer Gesandtschaft dieses Papstes im September 1378 erklärt. Die drohende Rückkehr des Papsttums nach Avignon und damit die Stärkung des französischen Einflusses zu verhindern, sei Karls Ziel gewesen, wofür der Kaiser eine „Spaltung der Kurie und damit auch der Christenheit“ (S. 103) riskiert habe; der französische König Karl V. wurde damit auf die Seite Clemens' VII. getrieben. Daß eine derartige „säkularisierte“ außenpolitische Konzeption jegliche religiös-kirchliche Herrschaftslegitimation hätte berühren müssen, bedenkt Th. nicht. – Nicolai Rubinstein, Das politische System Italiens in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (S. 105–119): die italienische Staatenwelt nach dem Frieden von Lodi (1454) „war weitgehend das Ergebnis einer Bündnispolitik, in der die Teilbündnisse ausschlaggebend waren, bei der aber das Endziel einer gesamtitalienischen Liga mitwirkte“ (S. 118). Diese Verhältnisse scheinen am ehesten in der Terminologie neuzeitlichen Politikverständnisses analysiert werden zu können, was die innere Problematik des Sammelbandes nochmals offenlegt.

E.-D. H.

Ernestus Gallina, *De potestate Ecclesiae in temporalibus iuxta doctrinam Bonifacii VIII, Ephemerides Iuris Canonici* 45 (1989) S. 9–37, gibt einen Überblick über den Pontifikat Bonifatius' VIII. und stellt die Äußerungen des Papstes in seinen Bullen zu dem Thema zusammen, ohne sie zu bewerten. Dem Aufsatz ist eine Bibliographie beigegeben, die nur ältere Werke enthält.

D. J.

Friedrich Lotter, Die Judenverfolgung des „König Rintfleisch“ in Franken um 1298. Die endgültige Wende in den christlich-jüdischen Beziehungen des Mittelalters, *Zs. für Historische Forschung* 15 (1988) S. 385–422, präzisiert den chronologischen und faktischen Ablauf dieser Judenverfolgung, die Auseinandersetzungen zwischen Adolf von Nassau und seinem Gegenkönig Albrecht hatten dafür den politischen Freiraum geschaffen. Religiöse Motive und sozialgeschichtliche Erklärungen für diese Judenverfolgung kann L. vor allem aus den *Historiae memorabiles* des Dominikanerpriors Rudolf von Schlettstadt herauslösen; vgl. dazu auch ders., Hostienfrevelvorwurf und Blutwunderfälschungen bei den Judenverfolgungen von 1298 („Rintfleisch“) und 1336–1338 („Armleder“), in: *Fälschungen im MA* 5 (MGH Schriften 33, 5; 1988) S. 533–583.

E.-D. H.

Gisela Wilbertz, Elisabeth von Pommern – eine Kaiserin im späten Mittelalter, *Bohemia* 28 (1987) S. 45–68, gibt ein Lebensbild der vierten Gemahlin Karls IV.

R. S.

Power, Culture and Religion in France, c. 1350–c. 1550, edited by Christopher T. Allmand, Woodbridge 1989, The Boydell Press, 163 S., 9 Abb., £ 29,50. – Im Jahr 1987 fand an der Liverpool University ein Kolloquium zur ma. und frühneuzeitlichen Geschichte Frankreichs statt, das vor allem unveröffentlicht gebliebene Forschungsergebnisse englischer Historiker bekannt machen sollte. Chr. Allmand beschreibt in seiner Einleitung (S. IX–XIII) den Schwerpunkt der Themen („the close link between culture and the exercise of power, and the ways in which political ideas and concepts could be expressed through cultural means“)